

Wochenblatt

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 244.

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Nr. 30

Sonnabend, den 26. Juli

1913.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Friseur Thiem in Rottluff entgegen-
genommen und pro 10spaltige Pettizelle mit 15 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigen-Aannahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.
Vereinsinserate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden.

Am 1. August d. J. wird der 2. Termin der diesjährigen Grundsteuer fällig und ist
spätestens bis zum
10. August d. J.

bei Vermeidung des Mahn- bezw. Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuerentnahme zu
bezahlen.

Reichenbrand, am 25. Juli 1913.

Der Gemeindevorstand.

Versteigerung.

Montag, den 4. August nachm. 3 Uhr sollen im hiesigen Rathaus mehrere Pfänder
(verschied. Möbelstücke) gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Reichenbrand, den 25. Juli 1913.

Der Vollstreckungsbeamte.

Bekanntmachung.

Am 1. August d. J. werden der 2. Termin der diesjährigen Grundsteuer und die Grund-
steuer-Zuschläge zur Deckung des Bedarfs des Landesfulturrats fällig und sind bis spätestens
10. August d. J.

zur Vermeidung des Mahn- bezw. Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuerentnahme
zu bezahlen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 25. Juli 1913.

Meldungen im Fundamt Rabenstein.

Gefunden: 1 Portemonnaie. Verloren: 1 goldenes Medaillon.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 24. Juli 1913.

Sitzung des Gemeinderates zu Reichenbrand vom 22. Juli 1913.

1. Es wird Kenntnis genommen: a) von den neu aufgestellten
Beschlüssen des Landesversicherungsverbandes sächsischer Gemeinden; b) von
der Einladung des Vereins der Bürgermeister und Gemeindevorstände
des Königreichs Sachsen zu der am 26. Juli 1913 in Leipzig tagenden
Versammlung; c) von dem erfolgten Ankauf eines Bauplatzes in
Siegmars für das zu errichtende Verbandsgewerk.
2. In einer Schankkonzessions-Übertragungssache befaßt der
Gemeinderat die Bedürfnisfrage.
3. In 2 Wertzuwachssteuerfällen erfolgen die erforderlichen
Schätzungen.
4. Mehrere Reklamationen gegen die Gemeindeabgaben finden
entsprechende Berücksichtigung.
5. 2 Gesuche um Erlass der Gemeindeabgaben werden berücksichtigt.
6. In Baufachen wird wegen Abzug des früheren Gemeindeamts-
besitzes die Einforderung eines Kostenschlags beschlossen.
- Weiter wird beschlossen, die am Brandortgrundstück bestehende
Grabenrinne zu verlängern.
7. Infolge anderweiter Wahl wird die vom Registrator Rögnert
erhaltene Entlohnung für Ende Juli dieses Jahres bewilligt.
- Die dadurch freie Registratorstelle wird dem bisherigen Kontrollleur
Kleinert und die Sparkassenkontrollleurstelle dem Hilfsbedienten
Kleinert Willy Mehlhorn in Röhrensdorf übertragen.
8. In Feuerlöschsachen werden auf Vorschlag des Ausschusses
zur Anschaffung verschiedener Ausrüstungsgegenstände die erforderlichen
Mittel bewilligt.
9. Wird der Ankauf von 200 Stück Meckblättern über „Englische
Wochenzeit“ beschlossen.
10. Schätzung Zugezogenener.

Unsere Heimat vor hundert Jahren.

Von Dr. phil. Alfred Schirmer in Siegmars.

Nachdruck verboten.

Einleitung.

In diesem Jahre, wo die Erinnerung sich besonders lebhaft zu
den Vorgängen und Zuständen am Beginn des vorigen Jahrhunderts
verwandelt, wird es manchem willkommen sein zu erfahren, wie
es in unserer engeren Heimat um diese Zeit ausgesehen hat. Glück-
licherweise haben wir einen recht ausführlichen und verlässlichen
Bericht über Größe, Aussehen, Gewerbe und was sonst zu
dieser Zeit von den Dörfern unserer Gegend sehr gewissenhaft beschrieben.
Registrator Schumann hat nämlich in seinem gegen 15 Bände um-
fassenden „Staats-, Post- und Zeitungs-Verzeichnis von Sachsen“, das
im Jahre 1814 und den folgenden Jahren in Zwickau erschienen
ist, auch die Dörfer unserer Gegend sehr gewissenhaft beschrieben.
Es ist nun sehr interessant zu sehen, welche Gebäude und Einrichtungen
vor hundert Jahren in der hiesigen Gegend bestanden, und
wie vieles im Laufe des 19. Jahrhunderts neu hinzugekommen ist.
Wir werden wenige Landskafte Deutschlands geben, die durch die tiefen-
gehenden industriellen Entwicklung des vergangenen Jahrhunderts ihr
Aussehen so von Grund aus geändert haben, wie gerade die westliche
Gegend von Chemnitz. In Schumanns Mitteilungen sehen wir
die Anfänge der gewerblichen Blüte, die heute unsere Heimat zu einem
der bedeutendsten Industriemittelpunkte der Welt gemacht hat, und
wie er stellt uns mit Achtung und Staunen, wenn wir erkennen,
dass der Kreis von wenigen Menschenaltern genügt hat, um aus
Dörfern, die vor hundert Jahren kaum ein paar hundert Einwohner
zählten, wohlhabende Industriorte von städtischem Umfang und
Charakter zu schaffen.

Wie wir uns nun in die Mitteilungen Schumanns über die
Geschichte unserer Heimat am Anfang des 19. Jahrhunderts
versetzen, seien einige kurze Mitteilungen über die frühere Vergangenheit
der hiesigen Gegend gemacht, so weit darüber überhaupt etwas
bekannt ist.

Die früheste urkundliche Erwähnung von Ortshäusern der hiesigen
Gegend geschieht um das Jahr 1200, wo unter den Dörfern, die dem
Chemnitzer Kloster Zins zu zahlen haben, außer Kappel, Adorf,
Reichenbrand, Gabelitz und Kassenbach auch „Stelcindorf“ (Stelzendorf),
Röhrensdorf und „Abendorf“ erwähnt werden. Mehr Ortshäuser er-
wähnt dann der wichtige Vertrag vom 13. Dezember 1375, durch den
der Besitzer des Schlosses Rabenstein, Johann von Waldenburg und
seine beiden Söhne, ihre reichsunmittelbare Herrschaft an das Chemnitzer
Kloster verkaufen. Außer Schloß Rabenstein und dem dazugehörigen
Gut, der damals nur Stein hieß, gelangten in den Besitz des Chem-
nitzer Klosters: Reichenbrand, Gruna (Grüna), Helbigsdorf (Helbers-
dorf), Döckericht (Höckericht), Rottluff, Rüdigersdorf (Röhrensdorf),
Schonau (Schönau), Wewenbain (Wöbenhain), Kerkern (Kändler),
Siegmars (Siegmars) und Steinplitz (Stelzitz). Alle diese Dörfer
bestanden also damals schon, und es fehlt eigentlich von den heutigen
Ortshäusern nur Neustadt, von dem ja schon der Name verrät, daß
es eine jüngere Gründung ist; es ist in der Tat erst im 17. Jahr-
hundert angelegt worden. Interessant ist, daß in dem genannten
Vertrag von 1375 schon der große Rabensteiner Wald erwähnt
wird, ferner Stengruben, Elsenruben, Callgruben und allerlei
„Gruben“, von denen ja die Kalkgruben bis auf den heutigen Tag
in Rabenstein bestehen, wenn sie auch nicht mehr ausgebeutet werden.

Etwas anders lauten die Namen der genannten Ortshäuser in einer
Urkunde vom Jahre 1396; in ihr werden die Dörfer „Stem, Reichen-
brande, Wewenbain, Kerkern, Gruna, Sogemar, Höckericht, Steynplitz
und Schonaw“ erwähnt. Reichenbrand heißt früher auch manchmal
einfach „Brandt“, so schon in einer Urkunde vom Jahre 1263, wo
es zusammen mit Grüna als dem Chemnitzer Kloster zinspflichtig
genannt wird. Auch Mittelbach wird früh genannt; es war eines
der wenigen Dörfer, wo im 14. Jahrhundert innerhalb der Chemnitzer
Bannmeile ein Wirtshaus sein durfte, ebenso wie in Neukirchen.
Gotteshäuser des Klosters Chemnitz gab es um 1400 in Neukirchen,
Mittelbach und Heberndorf; alle übrigen Kirchen sind jünger. Befreit
vom Chemnitzer Stadtzoll sind im 15. Jahrhundert folgende Dörfer
unserer Gegend: Altendorf, Neukirchen, Stelzendorf, Schönau, Kappel,
Makersdorf und Mittelbach. Interessant ist auch ein Register des
Klosters Chemnitz aus dem Jahre 1541, das uns mitteilt, was die
einzelnen Dörfer jährlich an Geld und Getreide an das Kloster zu
zahlen hatten und wieviel sie ansässige Bauern und Hausgenossen
zählten. Am größten war damals Neukirchen, es hatte 55 Bauern
und 29 Hausgenossen, dann kam Röhrensdorf mit 48 Bauern, dann
Stelzitz und Mittelbach mit je 33 Bauern, Reichenbrand, Grüna und
Siegmars hatten zusammen 28 ansässige Bauern, Rottluff hatte 19,
Stelzendorf 15, Schönau 7.

Über die weitere Geschichte der angeführten Orte werden wir nun
näheres in den Angaben finden, die Schumann vor hundert Jahren
niedergeschrieben hat, und die im folgenden für die einzelnen Ortshäuser
abgedruckt werden sollen, so wie sie sich in Schumanns Verzeichnis finden,
nur mit Weglassung unwichtiger Stellen.

Siegmars.

Siegmars, ein Amtsdorf im erzgebirgischen Amte Chemnitz des
Königreichs Sachsen, liegt $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ Stunden südwestlich von der
Stadt, an der Zwickauer Chaussee, $2\frac{1}{2}$ Stunden von Hohenstein,
in einem ausnehmlichen, fruchtbaren Tale des Kappelbaches, welcher
hier die aus dem Rabensteiner Walde kommende Unkeritz nebst dem
Grünaer Bach verfließt. Der Ort gehört zum Dingstuhl (Bezirk)
Reichenbrand und verbindet dieses Dorf mit dem unterwärts gelegenen
Neustadt. Er enthält wenig über 20 Häuser (1791 nur 18, 1802 21)
und an 150 Bewohner, welche nach Reichenbrand gepfarrt sind und
sogar für die Chemnitzer Fabriken arbeiten; auch gibt es im Orte
selbst Faktore, und seine Wohlhabenheit spricht sich in den Gebäuden
aus. Die schöne Mühle und Breitmühle (es ist die heutige Wohlthätige
Mühle) steht am unteren Ende, unter einem steilen Berge; die 11 Güter
besitzen $5\frac{1}{2}$ Hufen (1 Hufe = 30 Morgen).

Neustadt.

Neustadt bei Chemnitz ist nicht, wie man aus dem Namen schließen
könnte, eine Stadt, sondern ein Dorf, und sollte daher eigentlich wohl
Neustadt geschrieben werden. Es liegt im Königl. Sächsischen Erz-
gebirge, im Amte Chemnitz und gehört zu dem an dessen Ende
gegen Südwest gelegenen mit Neukirchen kombinierten neuhäufigen
Rittergute Höckericht, auf dessen Grund und Boden es seit dem
17. Jahrhunderte erbaut wurde. Eben deshalb sind die Einwohner,
ungeachtet sie etwas Feld besitzen, noch jetzt unbesetzt id. h. sie haben
keine eigenen Hufen Feldes. Die Lage des Dorfes ist angenehm
und sehr vorteilhaft; es liegt nämlich eine Stunde von Chemnitz
gegen Westsüdwest, an der Zwickauer Chaussee, in einem weiten
Grunde, den die Kappel bildet, gegen 1000 Pariser Fuß über dem
Meere; ostwärts fließt es dicht an Schönau, und westlich wird es
durch Höckericht mit Siegmars verbunden; die Fluren grenzen nördlich
mit dem Rabensteiner, südlich mit dem Neukirchner Gebiet, sind aber
sehr klein. Der Ort enthält einige 40 Häuser (1803 nur 36), worunter
ein großer Gasthof, eine Weide und eine lausche Mühle und
Schneidemühle sind. Die Einwohner, gegen 300 an der Zahl, sind
nach St. Nicolas zu Chemnitz (der heutigen Nikolaisgemeinde) gepfarrt
und nähren sich größtenteils von Spinnerei, auch auf Maschinen,
Wirkerei und Weberei in Baumwolle; es gibt mehrere Faktore hier.
Viele von den Einwohnern gehen zur Arbeit als Spinner und Drucker
täglich nach der Stadt. — Das Rittergut Höckericht hat große, aber
geringe Gebäude, und weder Herrenhaus noch Garten, dagegen aber
westlich ganz nahe eine Ziegelei, und östlich eine Schäferei. Es ist
mit dem zu Neukirchen verbunden. Den Namen hat es von seiner
Lage, welche für die Ebenheit der Umgebungen allerdings höherer
genug ist.

Zum Einkochen der Früchte:

Pa. Lompenszucker

la. Einlege-Essig

Gar. reinen Weinessig

Beste Gewürze

Gem. Raffinade

Salizyl, Pergamentpapier, Korke, Flaschenlack, ferner
sämtliche Kolonialwaren in bester Qualität zu billigsten Preisen

empfiehlt

Hofer Str. 20.

Drogerie Siegmars.

Fernsprecher 325.